

Klinik für
Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde,
Kopf- und Halschirurgie



Patienteninformation

Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen

Sprechstunden

Montag und Dienstag 7:30 – 11:30 Uhr

Terminvereinbarung

HNO - Anmeldung

Tel. 0731 500 59570

Fax 0731 500 59572

Notfall

Bei Notfällen erreichen Sie unseren diensthabenden

HNO-Arzt unter folgenden Telefonnummern:

Tel. 0731 5000 (Zentrale der Universitätsklinik)

Tel. 0731 59670 (HNO-Intensivstation)

Die Anmeldung in unserer Spezialsprechstunde erfolgt nach Überweisung durch einen Facharzt.

Bitte bringen Sie, sofern vorhanden, folgende Unterlagen zur Beratung mit:

- gültiger Überweisungsschein, KV-Karte
- relevante Krankenunterlagen.



Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Frauensteige 12

89075 Ulm

Tel. 0731 500-59570

Fax 0731 500-59572

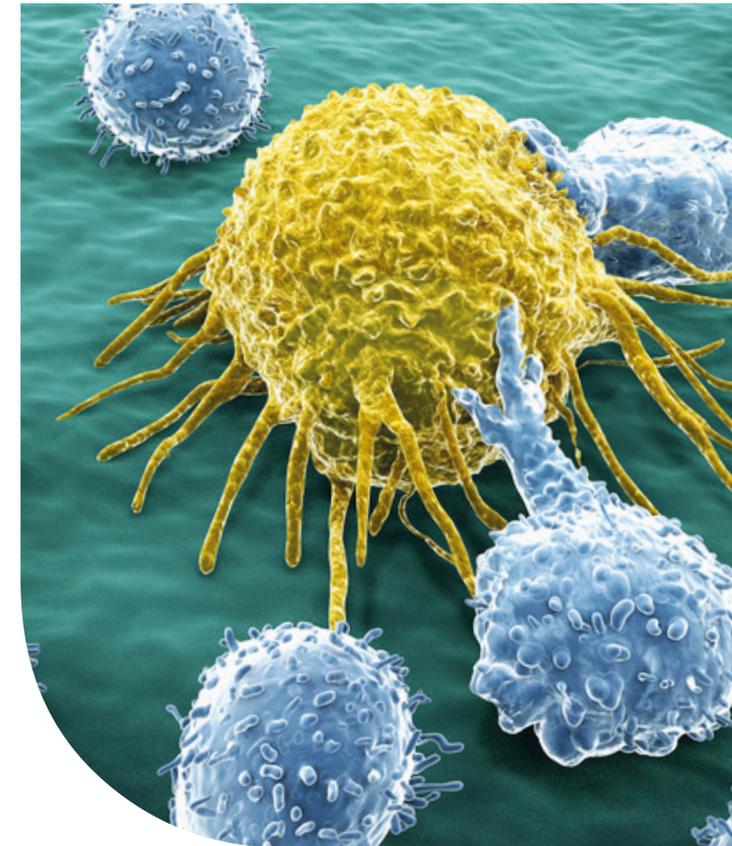
ent.department@uniklinik-ulm.de

www.uniklinik-ulm.de

☎ Linie 7

📍 Kliniken Michelsberg

Kostengünstige Parkplätze stehen für Sie in ausreichender Anzahl zur Verfügung



© Bilder: HNO-Klinik, Kopf-Hals-Chirurgie | Universitätsklinikum Ulm
Eine Tumorzelle wird von Immunzellen attackiert.

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen besteht der Verdacht auf einen Tumor im Kopf-Hals-Bereich. Eine solche Diagnose ist verständlicherweise mit großen Ängsten verbunden. Als von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziertes Kopf-Hals-Tumorzentrum ist es uns ein besonderes Anliegen, Sie nicht nur exzellent zu behandeln, sondern auch umfassend zu informieren. Auf diesem Blatt möchten wir Ihnen erläutern, welche diagnostischen Untersuchungen bei Ihnen demnächst durchgeführt werden müssen, und welche Behandlungsmöglichkeiten es grundsätzlich gibt.

Die häufigsten bösartigen Erkrankungen im Kopf-Hals-Bereich sind so genannte Plattenepithelkarzinome. Diese stammen meist von den Schleimhäuten im Kehlkopf, dem Rachen oder der Mundhöhle. Häufige Symptome sind Heiserkeit, Schluckbeschwerden, Schmerzen oder auch Knotenbildungen am Hals. Ursächlich liegt bei vielen Patienten ein regelmäßiger Zigaretten- und/oder Alkoholkonsum zugrunde, der die Schleimhäute chronisch geschädigt hat. Da diese beiden Genussmittel auch einen ungünstigen Einfluss auf die Heilungschancen haben, möchten wir Ihnen raten, den Konsum ganz einzustellen oder zumindest auf ein Minimum zu reduzieren. Neben den o.g. Risikofaktoren, kann eine solche Tumorerkrankung auch durch eine Infektion mit einem humanen Papillomavirus (HPV) der Rachenschleimhaut entstehen, weshalb die vorbeugende HPV-Impfung von Mädchen und Jungen im Jugendalter immer mehr an Bedeutung zunimmt.

Die klinische Untersuchung

Bei der ersten Vorstellung in der Ambulanz erfolgt eine gründliche Untersuchung mit verschiedenen speziellen Instrumenten und eine Ultraschalluntersuchung des Halses. Hier werden weitere Schritte geplant.

Das Tumor-„Staging“

Vor der Behandlung muss die Ausdehnung des Tumors und eine mögliche Streuung (Metastasen) beurteilt werden. Zum Staging gehört im Regelfall eine CT oder MRT des Halses, sowie eine Bildgebung der Lunge und der Bauchorgane. Eine Streuung in die Lunge oder andere Organe ist glücklicherweise sehr selten.

Die Panendoskopie

Im Rahmen eines stationären Aufenthaltes erfolgt eine Spiegelung der oberen Atem- und Speisewege in Vollnarkose, bei der auch Gewebeproben zur feingeweblichen Beurteilung entnommen werden. Hier werden die Tumorausdehnung und mögliche operative Zugangswege beurteilt.

Die Therapie

Als Teil des onkologischen Zentrums im „Comprehensive Cancer Center Ulm“ (CCCU) ist die HNO-Klinik des Universitätsklinikums Ulm nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert. Die Therapieentscheidungen werden interdisziplinär, also gemeinsam von spezialisierten Ärzten aller notwendigen Fachrichtungen, in einer wöchentlichen Tumorkonferenz nach den aktuellen Leitlinien und Forschungsergebnissen gefasst. Unsere Behandlungsmöglichkeiten umfassen die Chirurgie (Operation), Strahlen-, Chemo- und Immuntherapie. Bei der Operation wird der Haupttumor und evtl. vorhandene Lymphknotenmetastasen durch eine zusätzliche Halsoperation (sog. Neck dissection) entfernt. Nachfolgend kann trotzdem eine Strahlen- und Chemotherapie erforderlich sein.

Eine Behandlungsalternative zur Operation ist die Strahlentherapie, häufig in Kombination mit einer Chemo- oder Immuntherapie. Diese Therapieformen zielen darauf ab, die Tumorzellen ohne vorherige Operation abzutöten.

Als Universitätsklinik und zertifiziertes Kopf-Hals-Tumorzentrum bieten wir zudem klinische Studien an, die eine besonders innovative Behandlung darstellen. In klinischen Studien werden vielversprechende Medikamente oder Therapieschemata angewendet, deren Sicherheit bereits in Vorstudien geprüft wurde. Alle Studien unterliegen hohen medizinischen Standards und werden vor Beginn von der zuständigen Ethikkommission geprüft. Unsere besondere Expertise liegt in der Immuntherapie von Kopf-Hals-Tumoren.



Bei der Behandlung ist uns auch die **Lebensqualität der Patienten sehr wichtig.**

Ergänzend zur Therapie bieten wir psychologische Unterstützung an. Die Kollegen der Psychoonkologie unterstützen Krebspatienten bei der seelischen Bewältigung und Verarbeitung ihrer Tumorerkrankung. Diese Unterstützung hilft auch bei der Therapie. Verlieren Sie also keinesfalls den Mut, sondern kämpfen Sie gemeinsam mit uns gegen Ihre Erkrankung!

Selbstverständlich stehen wir Ihnen bei Problemen und Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit den besten Wünschen für eine baldige Genesung! Das Team der HNO-Klinik

Ärztlicher Direktor
Univ.-Prof. Dr. med. Thomas Hoffmann